



KlimaDiskurs.NRW e.V.

Jahresbericht Kalenderjahr 2025

1. Januar bis 31. Dezember 2025



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben	3
2. Themenschwerpunkte 2025	4
3. Mitglieder-Entwicklung	5
4. Aktivitäten im Einzelnen	5
Diskursformate / Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge	5
5. Aktivitäten der Akteursinitiativen im KlimaDiskurs.NRW	14
Akteursinitiative „Zukunft Wasserstoff.NRW“	14
Akteursinitiative „Klima schützen & Mobilität gestalten“	14
Akteursinitiative „Gebäudeallianz NRW für Klimaschutz“	14
Wirkungen der Akteursinitiativen insgesamt	14
6. Projekte	15
PROJEKT „CC(U)S in NRW“	15
PROJEKT: Wasserstoff und Strom als Energieträger der Transformation	16
PROJEKT: Zukunft Rhein	17
PROJEKT: Netzwerk Klimaanpassung lokal	18
7. Öffentlichkeitsarbeit	19
Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit & Social Media	19
Newsletter KlimaDiskurs.Inside	21
Pressemitteilungen	22
8. Fazit	23

1. Allgemeine Angaben

Verantwortlich

Verantwortlich waren im Berichtszeitraum der Geschäftsführende Vorstand des KlimaDiskurs.NRW e.V. und als Interims-Geschäftsführende Klaus Breyer und Dr. Ute Müller-Eisen sowie anschließend als ordentlicher Geschäftsführer ab dem 15.05.2025 Brick Medak, der auf der Mitgliederversammlung am 06.10.2025 von der Mitgliedschaft des Vereins in seiner Position bestätigt wurde.

Besonderheiten im Berichtszeitraum

Es gelang den beiden Interims-Geschäftsführenden in enger Absprache mit dem Geschäftsführenden Vorstand und den Beisitzern, 2025 die Vereinsarbeit als intermediäre Diskursplattform zu konsolidieren, neue Fördermittel zu akquirieren und neue wesentliche Projekte, die das Profil von KlimaDiskurs.NRW ab 2025 prägen werden, zu entwickeln. Dieser Konsolidierungskurs wurde 2025 konsequent fortgesetzt.

Im Jahr 2025 bestimmten neben den Kriegen in der Ukraine und in Nahost und mit der zweiten Amtszeit von US-Präsident Donald Trump vor allem außen- und geopolitische Themen die politische Agenda. Der industrielle Wandel verlor mit schrumpfender Wirtschaftsleistung und wachsenden Arbeitsplatzverlusten weiter an Dynamik. Zunehmend zeichnete sich eine sehr ernsthafte Krise einiger Teile der deutschen Industrie ab, die auch erheblichen Einfluss auf die klima- und energiepolitischen Debatten hatte.

Die Auseinandersetzungen um Klimaschutz und den Wandel der Wirtschaft wurden rauer. Gleichzeitig wurden eine Diskurskultur, wie der KlimaDiskurs.NRW sie vertritt, und Diskursräume, wie der Verein sie anbietet, immer wichtiger und bleiben dies auch.

Die neue Bundesregierung nahm Anfang 2025 ihre Arbeit auf. Klima- und Energiepolitik spielten für diese eine geringere Rolle als noch unter der Ampelregierung. Klimaschutz blieb zwar in den Umfragen ein wichtiges Thema, wurde aber von anderen Krisen überdeckt.

NRW will bis 2045 eine klimaneutrale Industrieregion werden. Besonders für NRW, den industriellen Kern Deutschlands gilt: Was hier in Sachen Wandel der Wirtschaft funktioniert und sich bewährt, ist von Bedeutung in der ganzen Republik. Insofern kommt einem gelingenden Wandel der Wirtschaft in NRW eine besondere Bedeutung zu. NRW ist damit ein wichtiger Reallabor. Der Ausgang der Landtagswahlen 2027 wird auch von großer Bedeutung für den Klimaschutz und den Transformationsprozess in NRW sein.

Der Umbau muss beschleunigt werden und gleichzeitig der gesellschaftliche Zusammenhalt gewahrt bleiben. Das kann nicht im Dauerkonflikt, sondern nur als Gemeinschaftsaufgabe aller wesentlicher Akteure gelingen. Dazu hat KlimaDiskurs.NRW 2025 seinen Beitrag geleistet. Klimaschutz und Demokratie müssen gemeinsam geschützt werden.

Der KlimaDiskurs.NRW arbeitet an der Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Analyse und diskursiver Konfliktbewältigung. Durch das frühzeitige Erkennen von Konfliktpotenzialen, die Entwicklung partizipativer Lösungsansätze und die Vermittlung zwischen unterschiedlichen Akteuren trägt der Verein maßgeblich dazu bei, den gesellschaftlichen Dialog zu stärken und den Transformationsprozess in NRW sozial ausgewogen und innovativ zu gestalten. Über das Berichtsjahr hinaus spielt die strategische Weiterentwicklung der Diskursplattform eine Schlüsselrolle.

Dazu wurden im Jahr 2025 neue Projekte zu den Themen „Wasserstoff als Energieträger der Transformation und seine Alternativen (Elektrifizierung)“, „CC(U)S in NRW“, „Kommunale Wärmeplanung“ sowie „Klimaanpassung in neuartigen regionalen und lokalen Netzwerken“ und „Zukunft Rhein“ gestartet bzw. durchgeführt, von denen einige auch in 2026 fortgesetzt werden. Auch wurde eine Praxispartnerschaft im Projekt „KonfliktRadar.NRW“ des Wuppertal Instituts umgesetzt. Weitere Ideen für neue Projekte und für Nachfolgeprojekte wurden entwickelt und werden umgesetzt.

2. Themenschwerpunkte 2025

Aktuelles

Näheres zu den durchgeführten Formaten und Arbeitssträngen unter [Aktivitäten im Einzelnen](#).

Projekt „Wasserstoff und Strom als Energieträger der Transformation“

In diesem von der European Climate Foundation (ECF) geförderten Projekt wurden eine Reihe von Webinaren und Workshops sowie eine Exkursion durchgeführt. Ein Fokus war die Frage nach dem zukünftigen Bedarf an grünem Wasserstoff sowie den Alternativen durch Elektrifizierung und Effizienzsteigerungen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf ökologischen und sozialen Kriterien für Wasserstoffimporte. Im Verlauf des Projekts rückten auch politische Rahmenbedingungen und Alternativen in den Mittelpunkt. Dabei wurde besonders die Rolle von kleinen und mittleren Unternehmen sowie regionalen Netzwerken für eine erfolgreiche Transformation hervorgehoben.

Projekt „CC(U)S in NRW“

Im Berichtsjahr wurde dieses von der ECF geförderte Projekt in Form einer Reihe von Workshops, die sich über das ganze Jahr verteilten, umgesetzt. Thematisch lag der Schwerpunkt prioritätär auf folgenden Fragestellungen: Welche Rolle spielen Kohlenstoffmanagement-Technologien wie CCS, CCU bzw. CCUS und andere bei der Dekarbonisierung von NRW? D.h. wo genau können CCx-Technologien eingesetzt werden, welche Abscheidungslösungen sind für welchen Zweck geeignet und welche Herausforderungen bestehen, wie und wo könnten Abscheidungslösungen installiert werden, wie könnte der Transport organisiert werden und wie könnte eine erste Verbindung zwischen Quellen und Senken aussehen? Wie kann diese Rolle realisiert werden, wie können tatsächliche und rechtliche Probleme überwunden werden?

Projekt „Zukunft Rhein“

Klimaschutz- und Transformationsstrategien basieren häufig auf Rahmenbedingungen, die durch den Klimawandel selbst zunehmend unter Druck geraten. Besonders betroffen sind dabei Ansätze, die von einer gesicherten Wasserverfügbarkeit ausgehen. In Nordrhein-Westfalen gilt das vor allem im Hinblick auf den Rhein. Das Projekt „Zukunft Rhein“ hat sich der Frage gewidmet, welche Klimaschutz- und Transformationsstrategien besonders auf den Rhein angewiesen sind, welche Erwartungen unterschiedliche Akteure an den Fluss im Kontext zukünftiger Entwicklungen stellen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf den Rhein hat und wie diesen Herausforderungen gemeinsam begegnet werden kann. Das Projekt wurde von April 2024 bis Oktober 2025 mit der Beteiligung von 23 Stakeholdern durchgeführt und von der Stiftung Mercator gefördert.

Projekt „Netzwerk Klimaanpassung lokal“

Das für zwei Jahre von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt „Netzwerk Klimaanpassung lokal“ unterstützt kleinere und mittlere Kommunen dabei, partizipativ und niedrigschwellig in die kommunale Klimaanpassung zu starten. Der Schwerpunkt im ersten Projektjahr lag auf der Konzeptentwicklung und dem Start der praktischen Umsetzung. In der ersten Jahreshälfte wurde ein niedrigschwelliges, partizipatives Durchführungskonzept für kommunale Klimaanpassung erarbeitet und in ein Bildungsangebot und einen umfassenden Leitfaden überführt. Ab Mitte des Jahres begann die Erprobung in Pilotkommunen, in denen lokale Netzwerke aufgebaut und erste Netzwerktreffen durchgeführt wurden. Dabei wurden zentrale AkteurInnen aus Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

strategisch eingebunden, um Klimaanpassung auf kommunaler Ebene nachhaltig zu verankern. Ergänzend wurde das Projekt durch kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Informationsangebote begleitet.

Projekt Diskurs-Plattform-Studie

Die Mitte 2023 begonnene Diskurs-Plattform-Studie wurde 2025 beendet. Im März fand die hochkarätig besetzte Abschlussveranstaltung statt, die auch zugleich Auftakt für weitere konkrete Diskursarbeit war. Dabei wurden die Ergebnisse der o. g. Studie vorgestellt und diskutiert. Neben VertreterInnen der Wissenschaft, der Wirtschaft/Industrie und des Umweltschutzes war die Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Mona Neubaur als Keynote-Speakerin und Panelistin zu Gast.

3. Mitglieder-Entwicklung

Im Berichtsjahr 2025 konnten wir sechs neue Mitglieder begrüßen, darunter – wie schon im Bericht 2024 angekündigt, aber erst 2025 wirksam – AOK Rheinland/Hamburg und MBLT Carlos App GmbH sowie darüber hinaus GP Joule Wärme GmbH, Bellona Deutschland gGmbH und zwei natürliche Personen mit einem jährlichen Beitragsvolumen von insgesamt 3.810 €.

Dem standen fünf Austritte gegenüber: Stadtwerke Münster, Schwerte und Erkrath sowie innospan GmbH und zwei natürliche Personen mit einem Beitragsvolumen von insgesamt 9.310,00 €. Der Grund für die Kündigungen lag erklärtermaßen nicht am Verein und seiner Arbeit. Es wurde betont, dass der KlimaDiskurs.NRW nach wie vor hoch anerkannt ist und seine Arbeit überaus geschätzt wird.

Auch der KlimaDiskurs.NRW spürt die Auswirkungen der wirtschaftlichen Lage. Trotzdem sind wir zuversichtlich, unsere wichtige Mitgliederbasis zu erhalten und weiter aufzubauen. Maßnahmen zur Gewinnung neuer Mitglieder laufen. Die letzten Monate haben gezeigt, dass der Diskursbedarf angesichts der krisenhaften, weltweiten Entwicklung sowohl bei Stakeholdern als auch im politischen Raum weiterhin zunimmt.

4. Aktivitäten im Einzelnen

Diskursformate / Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge

KLIMA.SALON

„Zwischen Konflikt und Akzeptanz – Transformation gemeinsam gestalten“

24.03.2025

Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt.

Öffentliches Format

Damit Transformation erfolgreich ist, sind gesellschaftliche Aushandlungsprozesse notwendig, welche konstruktiv gestaltet und fachkundig moderiert werden müssen. Hierzu hat der KlimaDiskurs.NRW eine Studie erstellt und Empfehlungen für die Vernetzung der Akteure ausgesprochen. Ziel war die Stärkung des gesellschaftlichen Vertrauens und der Akzeptanz für notwendige politische Rahmensetzungen und transformative Entwicklungsprozesse.





In welchem Umfeld muss das geschehen? Wie gelingt es, die Konflikte frühzeitig zu identifizieren, akzeptable Lösungen zu erarbeiten und Konflikte zu überwinden? Welche Partizipations- und Kommunikationsinstrumente werden benötigt, damit die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteure transformative Prozesse gemeinsam voranbringen? Antworten darauf standen im Mittelpunkt der Veranstaltung mit Mona Neubaur, der Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Manfred Fishedick

und Katja Witte vom Wuppertal Institut, Dr. Johannes Ruppert vom Verein Deutscher Zementwerke, Dirk Jansen vom BUND NRW und Klaus Breyer vom KlimaDiskurs.NRW.

DISKURS.DIGITAL

„Nach der Bundestagswahl 2025“

02.04.2025

Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt.

Nur für Mitglieder

Deutschland hat einen neuen Bundestag gewählt. CDU/CSU und SPD verhandeln einen Koalitionsvertrag. Während das Thema Wirtschaft & Industrie insbesondere unter den Vorzeichen der anhaltenden Rezession im Wahlkampf eine Rolle spielte, geriet der Klimaschutz vollkommen aus dem Blick. Doch die Auswirkungen des bereits erfolgten Klimawandels, die Herausforderungen der Klimakrise und die bereits implementierten internationalen Verabredungen zum Klimaschutz (z. B. EU ETS 2) werden in der neuen Legislaturperiode eine entscheidende Rolle spielen.

Die sozial-ökologische Transformation gelingt nur, wenn sie Wirtschaft & Industrie, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit vereint. Wie will die schwarz-rote Bundesregierung dieser Herausforderung begegnen? Welche Konzepte wurden und werden in den Koalitionsverhandlungen diskutiert? Was lässt sich daraus für NRW ableiten?

Diesen und weiteren Fragen gingen wir im Kreis der Mitgliedschaft in unserem DISKURS.DIGITAL nach. Impulse kamen von Prof. Dr. Stefan Lechtenböhmer, Professor am Kassel Institute for Sustainability, Stefanie Langkamp, Geschäftsleitung Politik bei der Klima-Allianz Deutschland sowie Jan Peter Hinterlang, zuständig für Infrastruktur, Energie- und Klimapolitik beim VCI NRW.

Webinar

„Nachfrage und Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff - Substitution, Elektrifizierung und Effizienz“

03.04.2025

Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt.

Öffentlich

Am 3. April fand die erste Veranstaltung der Veranstaltungsreihe unseres von der European Climate Foundation geförderten Projektes „Wasserstoff und Strom als Energieträger der Transformation“ im Rahmen unserer Akteursinitiative „Zukunft Wasserstoff.NRW“ statt. Unter dem Titel „Nachfrage und Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff – Substitution, Elektrifizierung und Effizienz“ haben wir uns mit den Fragen beschäftigt, wie viel (grünen) Wasserstoff NRW in Zukunft benötigt, welches Angebot dem gegenübersteht,

welche Alternativen es für die Nutzung von Wasserstoff gibt, welche Rolle insbesondere die Elektrifizierung spielen kann und was dafür notwendig ist.

Für die Veranstaltung konnten wir Dirk Jansen (Geschäftsleiter BUND NRW und Mitglied im SprecherInnenkreis der Akteursinitiative Zukunft Wasserstoff.NRW), Frank Merten (Co-Leiter des Forschungsbereichs Systeme und Infrastrukturen, Wuppertal), Dr. Klaas Breitkreuz (Fachexperte Prozesswärme, NRW.Energy4Climate), Rabea Buß (Business and Portfolio Managerin Pipelines bei Evonik) und Dr. Johann Overath (Hauptgeschäftsführer / Director General beim Bundesverband Glasindustrie e.V) gewinnen.

KLIMA.SALON

„CCS/CCU in NRW – Quo Vadis?“

04.06.2025

Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt.

Öffentliches Format

Mit dem Koalitionsvertrag wurde der politische Kurs für den Einsatz von Carbon Capture and Storage/Utilization (CCS/CCU) neu justiert. Es zeichnete sich ab, dass CCS/CCU neben anderen Maßnahmen zu einem Instrument zur Erreichung der Klimaziele werden soll. Die Diskussion über technische Machbarkeit, ökonomische Effizienz und ökologische Verantwortung trat in eine neue Phase und sie barg Konfliktpotenzial. Für Nordrhein-Westfalen als wichtiges industrielles Zentrum ist die Frage nach der Rolle von CCS/CCU besonders relevant. Die Entscheidungen, die hier getroffen werden, könnten bundesweit richtungsweisend sein.



Mit dem KLIMA.SALON am 4. Juni schafften wir einen Raum für den Austausch auf Augenhöhe, für kritische Perspektiven und für konstruktive Ansätze. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie der Diskurs über die Anwendung zu CCS/CCU in NRW gelingen kann – zwischen politischer Zielsetzung, industriellen Interessen und zivilgesellschaftlichen Erwartungen.

Welche konkreten Impulse setzt der neue Koalitionsvertrag für den Ausbau von CCUS in Deutschland und insbesondere in NRW? Was sind die größten Hürden für gesellschaftliche Akzeptanz? Wie können Beteiligung, Transparenz und Diskurs gestaltet werden?



Diese und weitere Fragen haben wir mit dem Publikum und unseren Gästen aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Wirtschaft/Industrie beleuchtet.

Dabei waren: Corinna Fürst (European Climate Foundation), Gesine Ruetz (MWIKE), Dr. Felix Schenuit (SWP), Dr. Johannes Ruppert (VDZ Technology gGmbH), Jakob Risch (NABU NRW), Katja Witte (Wuppertal Institut), André Juffern (Verbraucherzentrale NRW), Christian Rückold (Currenta), Klaus Breyer (KlimaDiskurs.NRW) sowie Brick Medak (KlimaDiskurs.NRW)

Mit dieser Tagung blickten wir auf über drei Jahre Projektarbeit zu CCS/CCU gefördert durch die ECF zurück. Gleichzeitig starten wir damit in eine neue Phase unseres Carbon-Management-Diskurses.

Webinar

„Wie grün ist grüner Wasserstoff? Ökologische und soziale Kriterien für den H₂ - Import“ 01.07.2025

Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt.

Öffentliches Format

Im Zuge des Hochlaufs der Wasserstoffwirtschaft wird der Import von grünem Wasserstoff aus dem Ausland auch für Nordrhein-Westfalen immer wichtiger. Da die heimische Produktion den Bedarf auf absehbare Zeit nicht decken kann, ist NRW auf internationale Bezugsquellen angewiesen – etwa aus Nordafrika oder Namibia. Damit diese Importe tatsächlich einen nachhaltigen Beitrag zur Transformation leisten, müssen ökologische und soziale Standards konsequent eingehalten werden.

Am 1. Juli fand in diesem Kontext die zweite Veranstaltung der Veranstaltungsreihe unseres von der European Climate Foundation geförderten Projektes „Wasserstoff und Strom als Energieträger der Transformation“ im Rahmen unserer Akteursinitiative „Zukunft Wasserstoff.NRW“ statt. Wir haben uns dabei mit den Fragen beschäftigt, welche ökologischen und sozialen Mindeststandards bei der Produktion von grünem Wasserstoff im Ausland gelten und wie ihre Einhaltung glaubwürdig sichergestellt werden kann, welche politischen Hebel NRW zur Verfügung stehen, um Nachhaltigkeitsanforderungen in internationale Wasserstofflieferketten einzubringen, sowie welche Erfahrung schon gesammelt werden konnten.

Diese und weitere Fragen haben wir mit unseren Gästen und mit Dr. Joachim Fünfgelt vom Wuppertal Institut, Dr. Tobias Bischof-Niemz von ENERTRAG SE und Heinz-Uwe Lewe vom MWIKE diskutiert.

KLIMA.WERKSTATT

„Von der Planung zur Praxis: Gemeinsame Umsetzungsperspektiven der kommunalen Wärmewende am Beispiel Düsseldorf“

07.07.2025

Nur für Mitglieder und Netzwerkpartner



In Kooperation mit den Stadtwerken Düsseldorf haben wir am 7. Juli zu einer KLIMA.WERKSTATT eingeladen, in der wir zentrale Einblicke in die kommunale Wärmeplanung der Landeshauptstadt Düsseldorf gegeben haben. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie eine ambitionierte, realitätsnahe und umsetzungsorientierte Planung gelingen kann – und welche Rahmenbedingungen es braucht, um die Wärmewende erfolgreich in die Praxis zu überführen. Wir beleuchteten gemeinsam mit der Stadtverwaltung, den Stadtwerken Düsseldorf und der Netzgesellschaft Düsseldorf, welche Strukturen und Prozesse sich in der Praxis bewährt haben, welche Herausforderungen zu bewältigen sind und wie eine enge Zusammenarbeit im Sinne einer Multi-Akteurs-Initiative konkret aussieht. Neben praxisnahen Impulsen der beteiligten Akteure gab es im abschließenden Workshop ausreichend Raum für den vertieften Austausch und Diskussion, in dessen Rahmen erste Handlungsempfehlungen erarbeitet wurden.

Diese KLIMA.WERKSTATT richtete sich besonders an VertreterInnen aus Kommunen, Energieversorgern, Wohnungswirtschaft, Handwerk, Fachverwaltungen, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die die Wärmewende aktiv mitgestalten wollen.

Die Veranstaltung war Teil des Projekts „Eckpunkte für eine erfolgreiche kommunale Wärmeplanung“ mit der Stiftung Mercator und richtete sich an Mitglieder und ausgewählte Gäste.

Exkursion

24.09.2025

Nur für Mitglieder

Am 24. September wurde eine Exkursion in den Shell Energy and Chemicals Park Rheinland in Wesseling durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, den Raffineriestandort und insbesondere die beiden Wasserstoff-Elektrolyseure REFHYNE 1 (10 MW) und REFHYNE 2 (100 MW) kennenzulernen, die Frank Faust (Projektmanager REFHYNE) vorstellte. Zudem wurde vor Ort die strategische Neuausrichtung des Standorts unter dem Leitbild „Sichere Energie – mehr Wert mit weniger Emissionen“ von Sebastian Köpp (Policy & Advocacy Advisor Manufacturing, Shell Deutschland GmbH) dargestellt. Das Programm bot neben einer Werksbesichtigung und Besuchen bei den Elektrolyseuren auch Raum für Diskussion.



DISKURS.INTERN

„Gestaltung einer sozial-gerechten Wärmewende“

25.09.2025

Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt.

Nur für Mitglieder

Die kommunale Wärmewende steht vor vielfältigen Herausforderungen. Die Frage der Kosten – insbesondere wer diese stemmen muss – wird dabei kontrovers diskutiert. Die mit der Transformation der Wärmeversorgung verbundenen Belastungen treffen dabei sowohl Unternehmen, private Haushalte als auch die öffentlichen Kassen und entfalten politische und gesellschaftliche Konflikte. Wie die Kosten der Wärmewende fair verteilt werden, ist ausschlaggebend für die Akzeptanz der Wärmewende.

Am 7. Juli hatten wir im Rahmen der KLIMA.WERKSTATT „Von der Planung zur Praxis: Gemeinsame Umsetzungsperspektiven der kommunalen Wärmewende am Beispiel Düsseldorf“ zentrale Einblicke in die kommunale Wärmeplanung der Landeshauptstadt Düsseldorf erhalten und wesentliche Herausforderungen der kommunalen Wärmeplanung identifiziert. Am 25. September haben wir uns nun mit der Frage auseinandergesetzt, wie eine Wärmewende bzw. die kommunale Wärmeplanung nicht nur klimaneutral, sondern auch sozial gerecht gestaltet werden kann.

Dabei haben Lena Weinert (Referentin für Nachhaltigkeit, Klima, Mobilität und Digitalisierung, VdW Rheinland Westfalen) und Thomas Zwingmann (Leiter Gruppe Energie und Klima, Verbraucherzentrale NRW) spannende Inputs gegeben.

Dieser Workshop richtete sich besonders an VertreterInnen aus Kommunen, Energieversorgern, Wohnungswirtschaft, Handwerk, Fachverwaltungen, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die die Wärmewende aktiv mitgestalten wollen.

Die Veranstaltung war Teil des Projekts „Eckpunkte für eine erfolgreiche kommunale Wärmeplanung“ mit der Stiftung Mercator und richtete sich nur an Mitglieder und ausgewählte Gäste.

Webinar

„Wasserstoff zwischen Hype und Realität: Finanzierung, Alternativen und politische Weichenstellungen“

30.09.2025

Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt.

Öffentliches Format

Die Debatte um Wasserstoff befindet sich aktuell in einer Phase der Neubewertung. Der Euphorie der vergangenen Jahre folgt zunehmend eine Ernüchterung bezogen auf Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit. Erste Projekte werden auf Eis gelegt, während gleichzeitig neue politische Gesetzesentwürfe eine Ausweitung des Einsatzes von Wasserstoff auf zusätzliche Sektoren vorsehen. Dabei verschiebt sich der Fokus weg von einer ausschließlichen Förderung von grünem Wasserstoff und Elektrifizierung durch Erneuerbare Energien hin zu fossilen Optionen wie blauem Wasserstoff oder CCS.

Zudem rückt eine mögliche Konkurrenz zu CCS bzgl. Infrastruktur und Einsatz von Finanzmitteln mehr in den Vordergrund. Die Finanzierung des Hochlaufs einer Wasserstoffwirtschaft (Klimaschutzverträge, Grüne Leitmärkte, Förderprogramme, etc.) wird zunehmend unsicherer. Auch eine für im Bereich Wasserstoff aktive Akteure wichtige umfassende Entlastung bei den Stromkosten (Senkung der Strompreise, Industriestrompreis, etc.) steht zumindest für Teile der Wirtschaft in Frage.

Spannende Inputs gab es unter anderem von Caroline Hüglin (Referentin Wasserstoff und Gasausstieg, Klima-Allianz Deutschland e.V.), Dr. Georg Kobiela (Bellona Deutschland gGmbH) und Sebastian Köpp (Policy & Advocacy Advisor Manufacturing, Shell Deutschland GmbH).

KLIMA.SALON

Abschlussveranstaltung „Zukunft Rhein“

06.10.2025

Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt.

Öffentliches Format

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Projekts „Zukunft Rhein“ kamen am 6. Oktober über 120 Teilnehmende im Haus der Stiftung Mercator in Essen zusammen, um die Ergebnisse des mehrmonatigen Diskurses gemeinsam zu besprechen und einzuordnen.

Projektleiterin Dr. Ute Müller-Eisen stellte die Projektergebnisse vor und übergab das gemeinsam erarbeitete Positionspapier an Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Darin werden zentrale Handlungsfelder und Botschaften benannt, von der Vereinbarkeit ökologischer und wirtschaftlicher Interessen über die Sicherung der Schiffbarkeit bis hin zu Priorisierungen bei Niedrigwasser und der Entwicklung von Indikatoren zur Bewertung von Klimafolgen.



Minister Oliver Krischer brachte in seiner Keynote die politische Perspektive auf die zukünftige Entwicklung des Rheins ein. Im Anschluss diskutierte er gemeinsam mit VertreterInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, darunter Prof. Dr. Manfred Fishedick (Wuppertal Institut), Joachim Holstein (duisport), Kerstin Ciesla (BUND NRW), Gerhard Endemann (Wirtschaftsvereinigung Stahl) und Lukas Stemper (NABU NRW), zentrale Thesen und Botschaften des Projekts im Rahmen einer Paneldiskussion.



Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, wie Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen am Rhein künftig besser aufeinander abgestimmt und Nutzungskonflikte konstruktiv gelöst werden können. Deutlich wurde, dass es tragfähige und sozialverträgliche Lösungen nur durch eine enge, frühzeitige Zusammenarbeit aller relevanten Akteure und unter Einbindung der Politik geben kann.

Die Veranstaltung bot darüber hinaus Raum für Austausch und Vernetzung und machte deutlich, dass der sektorübergreifende Dialog zum Rhein auch über das Projekt hinaus fortgesetzt werden soll.

Webinar

„Wasserstoff zwischen Hype und Realität: Finanzierung, Alternativen und politische Weichenstellungen“

28.10.2025

Die Veranstaltung wurde digital durchgeführt.

Öffentliches Format

Wasserstoff wird häufig als Schlüsseltechnologie für die Energiewende diskutiert. Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kann er sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich bringen: Einerseits bietet er Potenziale für eine nachhaltige Energieversorgung und neue Geschäftsfelder, andererseits bestehen Unsicherheiten durch hohe Investitionskosten, begrenzte Infrastruktur sowie technologische Entwicklungsdynamik.

Mit dem Webinar boten wir kleinen und mittleren Unternehmen in NRW konkrete Orientierung dazu, wo Wasserstoff Sinn ergibt und wo nicht, und wie Unternehmen strategische Entscheidungen treffen können.

Inputs kamen von Dr. Caroline Foyer-Clitheroe (Janinhoff GmbH & Co KG), Dennis Roweda (NRW.BANK) und Timothy Johnstone (IHK Nord Westfalen).

DISKURS.INTERN

„Stromnetzausbau für die Wärmewende“

30.10.2026

Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt.

Nur für Mitglieder

Die Wärmewende braucht auch starke Stromnetze. Ob für Wärmepumpen im Einfamilienhaus, Power-to-Heat-Anlage im Quartier oder neue industrielle Lösungen. All diese Technologien setzen voraus, dass erneuerbarer Strom zuverlässig, in ausreichender Menge und zur richtigen Zeit am richtigen Ort verfügbar ist. Der Ausbau und die Modernisierung der Stromnetze sind daher entscheidende Voraussetzungen dafür, dass die kommunale Wärmeplanung überhaupt umgesetzt werden kann. Gleichzeitig stellen Netzausbauprojekte Kommunen, Unternehmen und die Gesellschaft vor Fragen der technischen Umsetzung, Akzeptanz, Finanzierung und Vereinbarkeit mit Klimaschutz.

Im Rahmen unseres DISKURS.INTERN diskutierten wir mit Dr. Stefan Grisard (Asset Management Langfristige Netzplanung, Amprion), Nikita Kirchkesner (Vertrieb Wärme, GP JOULE), Anne Wellmann (Hauptreferentin, Finanzen, Kommunal- und Energiewirtschaft sowie Vergabe, Städte- und Gemeindebund

Nordrhein- Westfalen) sowie unseren Gästen über die Rolle des Stromnetzausbaus in der kommunalen Wärmeplanung und zu unter anderen folgenden Fragen: Welche Weichenstellungen im Netzausbau sind notwendig, um die Wärmewende in den Kommunen zu ermöglichen? Wie können Kommunen, Unternehmen und Netzbetreiber gemeinsam Lösungen entwickeln? Wo liegen mögliche Zielkonflikte zwischen Versorgungssicherheit, Kosten sowie Klimaschutz?

Der DISKURS.INTERN richtete sich an Mitglieder und insbesondere an VertreterInnen aus Kommunen, Energieversorgern, Wohnungswirtschaft, Handwerk, Fachverwaltungen, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die die Wärmewende aktiv mitgestalten wollen.

Workshop

„Wasserstoff & Strom für Groß und Klein: Die Industrietransformation in die Breite tragen“ 04.11.2025

Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt.

Öffentliches Format

Im Rahmen des Forums Klimaneutrales Ruhrgebiet veranstalteten wir gemeinsam mit der Hydrogen Metropole Ruhr einen Workshop zur Bedeutung von Wasserstoff für die regionale Wirtschaft. Die Dekarbonisierung ist für alle Akteure in Wirtschaft und Verwaltung eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Für welche Unternehmen macht es Sinn, über den Einsatz von Wasserstoff nachzudenken? Für wen ist eine Elektrifizierung der Prozesse sinnvoller? Im Fokus standen Fragen zur Verlässlichkeit und Konzentration des Netzausbaus auf attraktive Standorte, zur Unterstützung von Unternehmen bei Bedarfsabfragen sowie zur Rolle öffentlicher Akteure und Clusterinitiativen. Timo Schenchorst (Wissenschaftspark Gelsenkirchen Projekte gGmbH) berichtete zudem über die Erfahrungen des Klimahafen Gelsenkirchen.

KLIMA.FORUM unterwegs

„Wege zur sozialen Wärmewende“ 26.11.2025

Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt.

Öffentliches Format

Die kommunale Wärmewende ist ein wichtiger Baustein für die Erreichung der Klimaziele. Doch sie stellt Städte und Gemeinden vor technische sowie planerische Herausforderungen und wirft dabei auch drängende soziale Fragen auf. Gerade die soziale Dimension ist entscheidend dafür, dass die Wärmewende vor Ort gelingt. Wenn sowohl VermieterInnen als auch MieterInnen mit geringen finanziellen Möglichkeiten überfordert sind, Kommunen Investitionen nicht schultern können und Unternehmen keine Planungssicherheit haben, können auch Beteiligungsprozesse mit BürgerInnen nicht greifen, sodass die Akzeptanz schnell ins Wanken gerät. Kontroverse Themen wie Anschlusszwang und Preissteigerung durch das ETS 2 führen dann zusätzlich dazu, dass gesellschaftliche Konflikte entstehen. Gleichzeitig eröffnet eine sozial gerechte Ausgestaltung Chancen: Sie kann Vertrauen schaffen, gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und die Wärmewende zu einem Gemeinschaftsprojekt machen.



Im Rahmen des KLIMA.FORUM *unterwegs* haben wir deshalb mit VertreterInnen aus der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutiert, wie die Wärmewende so gestaltet wird, dass ökonomische, ökologische und soziale Themen zusammengedacht werden können.



Wie lassen sich die Kosten zwischen VermieterInnen und MieterInnen, Kommunen und Unternehmen fair verteilen? Welche Förderinstrumente und Finanzierungsmöglichkeiten stehen Kommunen und Unternehmen zur Verfügung? Wie kann eine transparente und bedarfsgerechte Information und Beteiligung vor Ort so gestaltet werden, dass nicht nur Akzeptanz geschaffen wird, sondern auch BürgerInnen befähigt werden, Entscheidungen zu treffen? Diese und weitere Fragen haben wir mit unseren Gästen diskutiert.

Unter anderem dabei waren Dr. Theresa Eckermann (Leiterin des Umweltamtes, Stadt Dortmund), Dr. Stefan Thomas (Abteilungsleiter Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik, Wuppertal Institut), Alexander Rychter (Vorstand, Verbandsdirektor, VdW Rheinland-Westfalen) und André Juffern (Bereichsleiter Energie, Verbraucherzentrale NRW).

Das KLIMA.FORUM *unterwegs* wurde im Rahmen der HeatExpo in Dortmund veranstaltet.

KLIMA.SALON

„Weichenstellungen für eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft“

04.12.2025

Die Veranstaltung wurde in Präsenz durchgeführt.

Öffentliches Format

Wasserstoff gilt als Schlüsseltechnologie für die Energiewende, doch auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft stehen Bund, Länder und Wirtschaft vor entscheidenden Weichenstellungen. Die aktuellen politischen Rahmenbedingungen, ökonomischen Herausforderungen und technologischen Entwicklungen sorgen dabei für intensive Debatten: Wie kann Planungssicherheit geschaffen werden? Welche Rolle spielen staatliche Steuerungsinstrumente? Und wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen grünem und blauem Wasserstoff in einer Zeit zunehmender Konkurrenz durch CCS und andere Alternativen?

Mit der Abschlussveranstaltung des Projekts *„Wasserstoff und Strom als Energieträger der Transformation“* haben wir diese Fragen aufgegriffen und mit VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft diskutiert, wie die nächsten Schritte einer erfolgreichen Wasserstoffstrategie aussehen können. Im Mittelpunkt standen dabei Fragen rund um Rahmenbedingungen und Planungssicherheit für eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft.

Unter anderem dabei waren Gesine Ruetz (Leiterin des Referats Klimaneutrale Transformation der Wirtschaft, Wasserstoff / Power-to-X, Carbon Management, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen), André Stinka MdL (Landtagsabgeordneter der SPD) und Dirk Jansen (Geschäftsleiter BUND Nordrhein-Westfalen).



5. Aktivitäten der Akteursinitiativen im KlimaDiskurs.NRW

Akteursinitiative „Zukunft Wasserstoff.NRW“

Ausführliche Informationen zu den Zielen und der Arbeitsweise der Runde sind auf der [Website](#) der Akteursinitiative zu finden.

Die Akteursinitiative setzte ihre Arbeit mit mehreren Treffen im Jahr 2025 fort. Thematisch beschäftigte sie sich vorrangig mit Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft. Im Dezember 2025 wurde zudem das [Punktepapier](#) der Akteursinitiative aus dem letzten Jahr überarbeitet, um es an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Insbesondere die Betonung, dass grünem Wasserstoff Vorrang eingeräumt werden sollte (mit dem Hinweis, dass in der Übergangsphase auch andere Farben zum Einsatz kommen werden, um den raschen Aufbau und die Beschleunigung des Wasserstoffmarktes sicherzustellen und den erwarteten Bedarf zu decken), sorgte für Kontroversen. Zudem wurde das Papier um einen zehnten Punkt ergänzt, der die Wichtigkeit von pragmatischen, langfristig konsistenten und transparenten regulatorischen und politischen Rahmenbedingungen betont und zudem fordert, dass Regulatorik, die den Wasserstoffhochlauf behindert, optimiert werden muss, um Investitionssicherheit zu schaffen. Das überarbeitete Papier wurde bei dem „KLIMA.SALON: Weichenstellungen für eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft“ am 4. Dezember vorgestellt und bot die Grundlage für die Diskussion.

Akteursinitiative „Klima schützen & Mobilität gestalten“

Anfang des Jahres 2025 fanden zwei Sitzungen der Akteursinitiative zur Jahresplanung und zum Thema „On Demand & Flächenverkehre“ statt. Aufgrund der personellen Situation im zweiten Quartal 2025 konnte die Akteursinitiative nicht mehr so intensiv in der Planung und Durchführung unterstützt werden, wie das bisher der Fall war. Die Akteursinitiative wurde gebeten, sich eigenständig zu organisieren.

Akteursinitiative „Gebäudeallianz NRW für Klimaschutz“

Wie bei der Akteursinitiative „Klima schützen & Mobilität gestalten“ ist auch die Gebäudeallianz NRW für Klimaschutz von der personellen Situation betroffen. Mit dem SprecherInnenkreis wurde dies diskutiert und vereinbart, dass sofern möglich die Arbeit in der Akteursinitiative mit begleitet wird.

Aufgrund ihrer Expertise zu den behandelten Themen wurde der SprecherInnenkreis in die Erarbeitung des [Eckpunktepapiers](#) im Rahmen des von der Mercator-Stiftung geförderten Projekts eingebunden.

Wirkungen der Akteursinitiativen insgesamt

Die Akteursinitiativen haben sich als ein wichtiger Baustein der Arbeit von KlimaDiskurs.NRW erwiesen.

Sie erzeugen eine Strahlkraft, die Akteure auf die Arbeit des Vereins aufmerksam macht. In der Vergangenheit konnten dadurch auch neue Mitglieder gewonnen werden, die vorher keinen Bezugspunkt zu KlimaDiskurs.NRW hatten.

Im Jahr 2025 ist es aber nur zum Teil gelungen, die Akteursinitiativen mit Projektförderungen (Wasserstoff, Wärmeplanung) zu hinterlegen, weswegen nur sehr begrenzte personelle Ressourcen einfließen konnten und so auch nicht das Potenzial der Akteursinitiativen ausgeschöpft werden konnte.

6. Projekte

PROJEKT „CC(U)S in NRW“

KlimaDiskurs.NRW konnte seit 2022 mit der Unterstützung der European Climate Foundation das Projekt „Diskurs zu CCS“ bzw. seit 2023 „CC(U)S in NRW“ durchführen. Die Stiftung unterstützte bis zum 31. März 2025 den ergebnisoffenen, vertrauensvollen Dialog in einer feststehenden – wie für KlimaDiskurs.NRW üblich – sektorübergreifenden und gesellschaftsumfassenden Stakeholdergruppe. Dazu gehörten Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft & Industrie und Wissenschaft.

Seit dem 1. April 2025 wird das Projekt vom Land NRW gefördert.

In regelmäßig stattfindenden Workshops beschäftigte sich das Projekt „CC(U)S in NRW“ ergebnisoffen mit CCUS aus Sicht der Petrochemie und Stahlindustrie, dem Anspruch und der Machbarkeit bei der Umsetzung von CCUS, CCUS am Port of Rotterdam/ Porthos-Projekt, der Perspektive auf CCUS von PowerShift e.V., dem Monitoring von CO₂-Speichern, der Perspektive des MWIKE auf das Kohlendioxid-Speicherung- und Transport-Gesetz (KSpTG), dem Chemie- und Raffineriepakt NRW, CDR in NRW sowie der Bedeutung von natürlichen Senken.

Im Berichtsjahr 2025 zielte das Projekt darauf ab, das Projekt als Diskursplattform weiterzuentwickeln und auch auf kommunaler Ebenen Diskussionen zu integrieren, einen Fokus auf die führenden aktuellen politischen Debatten zu legen, wie z.B. die Verabschiedung des KSpTG oder der kommenden Carbon Management-Strategie des Bundes. Aufgrund der sich veränderten Situation in der Bundespolitik (Bundestagswahl) verschoben sich die notwendigen regulatorischen Schritte (KSpTG) und damit die Notwendigkeit eines Diskurses auf kommunaler Ebene. Der Diskurs auf kommunaler Ebene war durch das Scheitern der Ampel-Regierung, der Bildung einer neuen Regierung und der damit verbundenen Verzögerungen in der Arbeit der Ministerien nicht mehr sinnvoll umsetzbar. Wichtige Meilensteine, die dem Diskurs vor Ort vorangestellt sind, wie die Verabschiedung des KSpTG oder die Carbon Management-Strategie des Bundes, kamen erst Ende 2025 bzw. kommen erst noch. Ohne rechtliche Rahmenbedingungen, wie das KSpTG, wäre ein Diskurs zu diesem Zeitpunkt noch nicht zielführend gewesen. Die freigewordenen Kapazitäten wurden in die Erarbeitung eines Diskussionspapiers gesteckt.

Workshop März 2025 (ECF)

In diesem Workshop ging es hauptsächlich um die Möglichkeiten der Öffentlichkeitsbeteiligung auf kommunaler Ebene bei Transformationsvorhaben. Zu Gast waren Moritz Schmidt und Klaus Reuter von der LAG 21 NRW. Dieser Workshop war der letzte im ECF-Förderzeitraum.

Workshop 17. September 2025

Wilfried Klein von LyondellBasell präsentierte die Perspektive der Petrochemie auf das Thema CCUS und Hans-Jörg Weddige von ThyssenKrupp Steel die der Stahlindustrie. Simon Block vom Wuppertal Institut legt in seinem Beitrag den Anspruch der Machbarkeit von CCUS dar. Abseits der Inputs wurde die Akzeptanz von CCS und CCU im aktuellen Kontext diskutiert.

Workshop 18. November 2025

Mark Driessen (Porthos-Projekt) stellte zum einen den Port of Rotterdam und dessen Tätigkeiten im Kontext von Carbon Management und dem Delta Rhine Corridor vor und zum anderen das CO₂-Speicher-Projekt Porthos vor. Neelke Wagner (PowerShift e.V.) lieferte einen Input über die Haltung zu CCUS. Diskussionsthema abseits der Inputs war Monitoring von Speicherinfrastruktur.

Workshop 11. Dezember 2025

Anna Hauser (MWIKE) stellte die Perspektive des Ministeriums auf das kürzlich beschlossene KSpTG vor und Jan Hinterlang (VCI NRW) den „Chemie- und Raffineriepakt NRW“.

Des Weiteren wurde in der Projektgruppe besprochen, ob und wenn ja wie ein gemeinsames Eckpunktepapier aussehen könnte, welches im Rahmen des KLIMA.SALON präsentiert würde.

Der letzte Workshop ist für den 26.02.2026 terminiert und soll allein dafür genutzt werden, am Diskussionspapier zu arbeiten.

Die Abschlussveranstaltung ist am 25.03. 2026 geplant. Die Ergebnisse des Diskurses in Form eines Diskussionspapier sollen dort vorgestellt werden.

Projektfazit im Berichtszeitraum

Das vierte Jahr des Projekts wurde trotz zeitweiser personeller Umstrukturierung/Engpässe erfolgreich durchgeführt. Regelmäßige Workshops wurden organisiert und weitere externe Akteure als Gäste eingeladen, um ihre Erfahrungen und Ansichten zu präsentieren. Die Verzögerungen in der Bundespolitik wurden in den Projektverlauf mit aufgenommen und Änderungen in der Themensetzung erfolgreich vorgenommen.

Das gemeinsam erarbeitete Diskussionspapier ist ein wichtiger Schritt der Projektgruppe und für die politische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld in NRW und darüber hinaus. Es wird als wesentliche Grundlage für den weiteren Diskurs dienen.

PROJEKT: Wasserstoff und Strom als Energieträger der Transformation

Grüner Wasserstoff ist ein wertvolles Gut – und seine Nutzung muss wohlüberlegt sein. Das Projekt „Wasserstoff und Strom als Energieträger der Transformation“, gefördert von der European Climate Foundation, setzte sich mit der Frage auseinander, wo Wasserstoff wirklich benötigt wird und wo alternative Techniken wie Elektrifizierung sinnvoll(er) sind.

In Zusammenarbeit mit der Akteursinitiative Zukunft Wasserstoff.NRW wurden Stakeholder aus Industrie, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammengebracht. Ziel war ein faktenbasierter Austausch, um praktikable und akzeptierte Lösungen für NRW zu entwickeln. Insbesondere wollten wir dabei KMU ansprechen. In diesem Jahr haben wir zentrale Weichenstellungen der industriellen Dekarbonisierung in Nordrhein-Westfalen beleuchtet.

1. Webinar 03.04.2025, Online

Zum Auftakt im April beschäftigten wir uns mit der Frage, wie viel grünen Wasserstoff Nordrhein-Westfalen künftig benötigt und welche Alternativen durch Elektrifizierung und Effizienzsteigerungen bestehen. Der Überblick über den technologischen Stand, laufende Infrastrukturprojekte wie GET H2 sowie Beispiele aus der Industrie machte deutlich, dass der Wasserstoffhochlauf eine wichtige Rolle spielt.

2. Webinar 01.07.2025, Online

Im Juli folgte die Auseinandersetzung mit ökologischen und sozialen Kriterien für Wasserstoffimporte. Im Zuge des Hochlaufs der Wasserstoffwirtschaft wird der Import von grünem Wasserstoff aus dem Ausland auch für Nordrhein-Westfalen immer wichtiger. Daher standen politische Gestaltungsmöglichkeiten, Nachhaltigkeitsstandards und Erfahrungen im Mittelpunkt. Das Beispiel des Hyphen-Projekts zeigte die Chancen und Herausforderungen globaler Lieferketten.

3. Webinar 30.09.2025, Online + Exkursion 24.09.2025, Präsenz

Die veränderte Stimmung in der Wasserstoffdebatte prägte unser Webinar im September. Die Teilnehmenden diskutierten politische Entwicklungen und technische Alternativen sowie die wachsende Bedeutung von Optionen wie blauem Wasserstoff oder Carbon Capture and Storage. Eine Exkursion zum Shell Energy and Chemicals Park Rheinland ergänzte diese Diskussionen um praxisnahe Einblicke beim Besuch der beiden REFHYNE-Elektrolyseure.

4. Webinar 28.10.2025, Online

Im Oktober und November richteten wir den Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Dort ging es zunächst um die Frage, wo der Einsatz von Wasserstoff sinnvoll ist und wo andere Lösungen mehr Sicherheit bieten. Mit Praxisbeispielen, Förderprogrammen und Informationsangeboten boten wir Unternehmen Unterstützung bei ihren strategischen Entscheidungen.

Workshop 04.11.2025, Präsenz

Beim Forum Klimaneutrales Ruhrgebiet diskutierten wir in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Hydrogen Metropole Ruhr, wie regionale Clusterinitiativen, funktionierende Verteilnetze und realistische Bedarfsabfragen die Transformation in der Fläche unterstützen können. Fünf Thesen zur Weiterentwicklung der Wasserstoffinfrastruktur setzten wichtige Impulse für diese Debatte.

KLIMA.SALON 04.12.2025, Präsenz

Den Höhepunkt und zugleich den Abschluss des Projekts bildete unser KLIMA SALON am 4. Dezember in Düsseldorf. Unter dem Titel „Weichenstellungen für eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft“ wurde darüber diskutiert, wie Nordrhein-Westfalen zu mehr Planungssicherheit und verlässlichen Rahmenbedingungen gelangen kann. Die Präsentation der 10 Punkte für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft wurde von der breiten Akteursinitiative Zukunft Wasserstoff.NRW getragen.

PROJEKT: Zukunft Rhein

Im durch die Stiftung Mercator geförderten Projekt wurde gemeinsam mit relevanten Akteuren diskutiert, welche Klimaschutz- und Transformationsstrategien es in und für NRW mit Bezug zum Rhein gibt, welche Folgen der Klimawandel auf diese Strategien hat und inwiefern Anpassungsmaßnahmen vorgesehen und notwendig sind. Dafür wurden zwischen Juni 2024 und Juli 2025 neun Stakeholder-Workshops durchgeführt, in denen konkrete Fragestellungen aus den unterschiedlichen Perspektiven diskutiert wurden. Die Diskussion mündete in einem Positionspapier in einer Lang- und Kurzfassung sowie einer Abschlussveranstaltung mit Beteiligung von Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. In der Durchführung des Projekts wurde KlimaDiskurs.NRW durch einen Koordinierungskreis, bestehend aus fünf Stakeholdern aus Natur- und Umweltschutz, Wirtschaft & Industrie sowie Wissenschaft, unterstützt und beraten.

An dem Projekt waren die folgenden Stakeholder aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Natur- und Umweltschutz sowie Industrie & Wirtschaft beteiligt: bdew NRW, bp, Bund Deutscher Binnenschiffahrt e.V., BUND NRW, Contargo, Currenta, c2i Consulting to Infrastructure, DGB NRW, Duisport, Evangelische Akademie im Rheinland, FiW Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft und Klimazukunft an der RWTH Aachen e. V., HGK Shipping, IHK Niederrhein, , NABU NRW, Region Köln/Bonn e.V., RWE Generation, Tourismus NRW, VCI NRW, Verbraucherzentrale NRW, , Wirtschaftsvereinigung Stahl und Wuppertal Institut.

Workshop 09.01.2025, Präsenz

Der dritte Workshop des Projektes setzte sich mit dem „Rhein als Lebensader für Mensch und Natur“ auseinander. Eine wissenschaftliche Einführung in das Thema gab es von Dr. Enno Nilson, Bundesanstalt für Gewässerkunde, Sebastian Kaiser, Tourismus NRW und Klaus Markgraf-Maué, NABU NRW.

Workshop 26.02.2025, Präsenz

Der vierte Workshop befasste sich mit dem Thema „Wasserstraße Rhein: Klimawandel und Innovation im Transport und in der Binnenschiffahrt“. Einen Überblick über verschiedene Branchen und ihre Sichtweisen auf das Thema gaben Cyril Alias, DST - Entwicklungszentrum für Schiffstechnik und Transportsysteme e.V., Dr. Christoph Kösters, Verband Verkehrswirtschaft und Logistik NRW, Kristiane Schmidt, Contargo GmbH & Co. KG sowie Désirée Rottmann, HGK Shipping GmbH.

Workshop 26.02.2025, Präsenz mit Exkursion zum CHEMPARK Leverkusen

Der fünfte Workshop fand zum Thema „Industriestandort Rhein im Wandel: Klimaschützende und klimaresiliente Transformation der Industrie“ statt. Er war verbunden mit einer Chempark-Rundfahrt mit Einordnungen von Martin van Nooy, Leiter der Standortlogistik CHEMPARK. Weitere Inputs gaben Andreas Theuer zum Thema „Industrielle Wertschöpfung“ aus Sicht der Stahlindustrie und Johannes Beckmann, DGB NRW zum Thema Arbeitsplätze.

Workshop 29.04.2025, Präsenz

Auf dem sechsten Workshop wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Workshops zusammengefasst und die von KlimaDiskurs.NRW formulierten zentralen Botschaften diskutiert. Daraus ergab sich der Auftrag, ein Positionspapier zu erstellen und eine Abschlussveranstaltung zu organisieren.

Workshop 22.05.2025, Präsenz, Workshop, 28.05.2025, Online, Workshop, 29.07.2025, Online

In diesen drei Workshops wurde das Positionspapier mit den zentralen sieben Botschaften intensiv diskutiert. Konsens und Dissens wurden festgehalten und Forderungen an die Politik formuliert. Die Stakeholder-Gruppe war sich einig, dass der Diskurs noch nicht abgeschlossen ist und an den Lösungsvorschlägen weitergearbeitet werden muss. Eine Fortführung des Projektes würde von allen sehr begrüßt.

KLIMA.SALON Abschlussveranstaltung „Zukunft Rhein“ 06.10.2025:

Der KLIMA.SALON zum Projektabschluss fand am 6.10.2025 unter Beteiligung von Minister Oliver Krischer statt (siehe Aktivitäten in chronologischer Reihenfolge). In diesem Rahmen wurden das Positionspapier in der [Kurz-](#) und [Langfassung](#) veröffentlicht und diskutiert.

PROJEKT: Netzwerk Klimaanpassung lokal

Projekt zum Aufbau engagierter und selbstständig agierender Netzwerke zu Klimaanpassung

Die Klimakrise und ihre Auswirkungen macht auch vor Nordrhein-Westfalen nicht halt. Hitzewellen, Starkregen und Trockenheit stellen uns und unseren Lebensraum vor immer größere Herausforderungen. Neben dem Klimaschutz wird daher auch die Anpassung an den Klimawandel immer wichtiger. Wie Klimaschutz ist auch Klimaanpassung eine Gemeinschaftsaufgabe. Aus diesem Grund möchten wir uns der Herausforderung gemeinsam und gemeinschaftlich stellen.

Mit dem von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen für zwei Jahre geförderten Projekt „Netzwerk Klimaanpassung lokal“ starteten wir angesichts eines wachsenden Zeit- und Handlungsdrucks die Initiative, kleine und mittlere Kommunen partizipativ und niederschwellig in die Klimaanpassung zu starten. Ziel ist ein Express-Zugang: Kommunen sollen schnell und praxisorientiert eine Basis-Klimaanpassungsstrategie (Basis-KAS) entwickeln. Diese Basis-KAS konzentriert sich zunächst auf die dringlichsten Handlungsfelder der lokalen Klimaanpassung mit fokussierten Zielen und Maßnahmen, die möglichst zeitnah in die Umsetzung kommen sollen.

Gemeinsam mit AkteurInnen aus Politik und Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Industrie, aus dem Sozial-, Gesundheits- und Pflegebereich, sowie VertreterInnen von Religionsgemeinschaften, Umwelt- und Sozialverbänden wollen wir die Klimavorsorge in den Kommunen vor Ort aktiv gestalten. Die Treffen werden vor Ort von einer kommunalen Ansprechperson aus dem Klimamanagement sowie einer externen Moderation durchgeführt. Begleitet wird das Netzwerk durch ein Kernteam, das aus Mitarbeitenden aus der Verwaltung besteht. Die landesweite Koordination sowie die Erstellung der Konzepte, Leitfäden

und Bildungsmaterialien erfolgten durch KlimaDiskurs.NRW und die KooperationspartnerInnen und fanden maßgeblich im ersten Halbjahr 2025 statt.

Im zweiten Halbjahr lag der Fokus auf der Umsetzung und Erprobung des Konzeptes und der Materialien in den Kommunen. In mehreren Netzwerktreffen und einer Zukunftswerkstatt wurden Wissen und Erfahrungen ausgetauscht, lokale Herausforderungen diskutiert und gemeinsam ein Praxisprojekt zur Klimaanpassung umgesetzt. Bis Ende 2026 soll daraus ein tragfähiges Netzwerk für kommunale Klimaanpassung entstehen. Die Teilnehmenden sollen nicht nur ihre eigene Handlungskompetenz stärken, sondern auch als MultiplikatorInnen in ihren Organisationen und der Stadtgesellschaft wirken.

Das Netzwerk wird in den drei Pilotkommunen Erkelenz, Kamp-Lintfort und Wesseling durchgeführt.

Im Berichtszeitraum wurden folgende öffentliche Veranstaltungen durchgeführt:

22.10.2025, **Netzwerktreffen I**, Kamp-Lintfort, Präsenz

27.10.2025, **Netzwerktreffen I**, Wesseling, Präsenz

19.11.2025, **Netzwerktreffen II**, Wesseling, Präsenz

09.12.2025, **Netzwerktreffen II**, Kamp-Lintfort, Präsenz

11.12.2025, **Workshop** zu Fördermöglichkeiten von Klimaanpassung in Kommunen mit Beiträgen von Dr. Tobias Kemper, LANUK, Anja Nacken, AOK Rheinland/ Hamburg und Norbert Strauß, Verbraucherzentrale NRW, Online, nur für teilnehmende Kommunen.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Ausweitung der Öffentlichkeitsarbeit & Social Media

KlimaDiskurs.NRW konnte seine Öffentlichkeitsarbeit im Kalenderjahr 2025 weiter ausbauen.

Seit 2022 ist KlimaDiskurs.NRW neben Facebook auch auf den Sozialen Netzwerken LinkedIn und Instagram vertreten. Seit 2023 wird X, ehemals Twitter, nicht mehr aktiv bespielt. Der Account bleibt aber bestehen, um Missbrauch des Namens vorzubeugen.

Postings in den sozialen Netzwerken (LinkedIn, Instagram und Facebook) erfolgten auch in 2025 jeweils anlassbezogen. Die Qualität der Inhalte konnte weiter gesteigert und auf hohem Niveau gehalten werden – eine Folge der Unterstützung durch studentische Hilfskräfte sowie als Teilergebnis der Arbeit in den Projekten.

Durch den Einstieg der Referentin Laura Kaspar konnten die Social-Media-Kanäle im Jahr 2025 wieder regelmäßiger und strukturierter bespielt werden. Die Inhalte umfassten insbesondere Veranstaltungsankündigungen und -rückblicke sowie anlassbezogene Beiträge, etwa zur Bundestagswahl oder zum Erreichen von 500 Followern auf Instagram. Unsere Mitglieder wurden konkret durch Formate wie „Aus unserem Netzwerk“, in denen Aktivitäten und Inhalte unserer Mitglieder aufgegriffen werden, sowie durch Zitatkaehlen aus dem Newsletter mit eingebracht. Darüber hinaus wurden Reels, unter anderem zum Projekt „Netzwerk Klimaanpassung lokal“, veröffentlicht. Veranstaltungen wurden regelmäßig durch begleitende Story-Formate auf Instagram live dokumentiert.

Auf LinkedIn wurden bewusst teilweise andere inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, um gezielt ein fachliches und professionelles Publikum anzusprechen. Hierzu zählten vertiefende Einblicke in die Projektarbeit, beispielsweise im Kontext von CC(U)S in NRW. Gleichzeitig wurde die Interaktion mit Mitgliedern weiter ausgebaut, etwa durch das Markieren von Partnerorganisationen sowie gegenseitiges Teilen und Liken von Beiträgen.

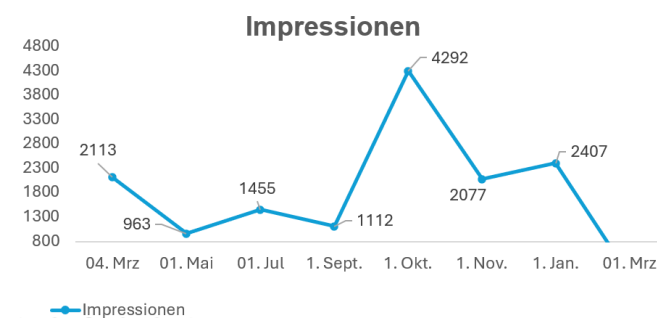
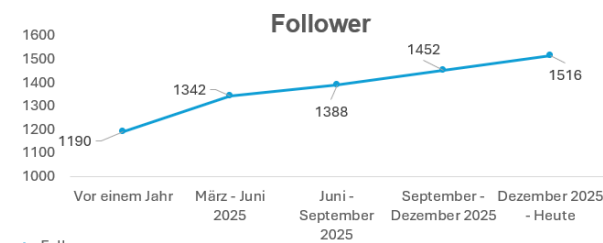
Die Kennzahlen zeigen insgesamt eine positive Entwicklung der Reichweite und Sichtbarkeit. Auf LinkedIn konnte die Zahl der Follower im Jahresverlauf weiter gesteigert werden (von rund 1.000 im Jahr 2024 auf



über 1.500). Auch auf Instagram setzte sich das Wachstum fort: Nach 423 Followern im Juni 2024 und 500 im Oktober 2025 lag die Zahl zuletzt bei 568. Die Instagram-Insights verdeutlichen zudem, dass ein Großteil der erreichten Accounts Nicht-Follower sind, was auf eine erhöhte Sichtbarkeit über die bestehende Community hinaus hinweist. Insbesondere das Reel-Format trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, neue Zielgruppen zu erreichen.

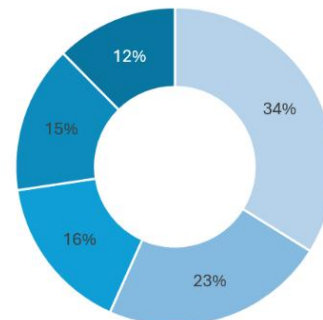
Insgesamt bleibt Social Media ein zentrales Instrument der externen Kommunikation von KlimaDiskurs.NRW. Der Fokus liegt weiterhin auf Plattformen wie LinkedIn und Instagram, über die insbesondere Fachöffentlichkeit, Mitglieder und politische AkteurInnen effektiv angesprochen werden können. Klassische Medien bieten aktuell nur begrenztes Potenzial, könnten perspektivisch jedoch durch eine weitere Schärfung des Profils stärker eingebunden werden. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von Formaten sowie die enge Zusammenarbeit mit Mitgliedern bleiben zentrale Ansatzpunkte für den weiteren Ausbau der Kommunikationsarbeit.

Kennzahlen LinkedIn



Branchen

- Regierungsverwaltung
- Versorgungsdienstleistungen
- Forschungsdienstleistungen
- Hochschulen und Universitäten
- Herstellung von Anlagen für erneuerbare Energien



Kennzahlen Instagram

Aufrufe

8.915

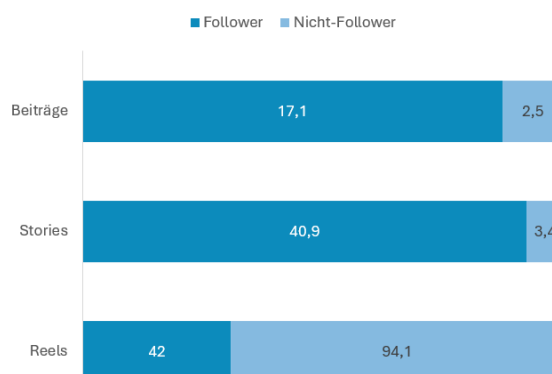
So oft wurde dein Content abgespielt oder angezeigt. Zu Content gehören u. a. Reels, Beiträge, Stories, Videos, Live-Videos und Werbeanzeigen.

Follower	38,5%
Nicht-Follower	61,5%

Betrachter 4.032

So viele Kontenübersichts-Konten haben sich deinen Content mindestens einmal angesehen. Diese Kennzahl ist ein Schätzwert und in Entwicklung.

Erreichbarkeit Nach Content



Newsletter KlimaDiskurs.Inside

Der Newsletter erscheint viermal jährlich und hat im Jahr 2025 etwa 2.000 AbonnentInnen pro Ausgabe erreicht. Mit fünf Ausgaben des Newsletters KlimaDiskurs.Inside (im April, Mai (Spezialausgabe), Juli, November und Dezember 2025) hat KlimaDiskurs.NRW die Zahl der AbonnentInnen weiter ausbauen können. Die Inhalte des Newsletters speisen sich weiterhin vorrangig aus der Mitgliedschaft des Vereins sowie aus Netzwerken, in denen KlimaDiskurs.NRW aktiv ist. Auch im Jahr 2025 deckten die Beiträge ein breites thematisches Spektrum ab, das die inhaltliche Arbeit des Vereins widerspiegelt: Von Fragen der klimaneutralen Industrie und zirkulären Wertschöpfung über die Rolle von Wasserstoff und Energieinfrastruktur bis hin zu Klimaanpassung vor Ort, Gesundheit und gesellschaftlicher Akzeptanz von Transformationsprozessen.

Inhaltliche Schwerpunkte bildeten unter anderem die Energiewende und ihre soziale Ausgestaltung, etwa mit Blick auf Förderinstrumente und Teilhabe, sowie industriepolitische Fragestellungen im Kontext der Transformation. Auch Themen wie nachhaltige Mobilität, Tourismus im Kontext des Klimawandels oder digitale Lösungen für den zirkulären Wandel wurden aufgegriffen. Ergänzt wurden die Fachbeiträge durch Interviews, beispielsweise mit VertreterInnen aus Stiftungen oder dem Vereinsvorstand, sowie durch Einblicke in die Projektarbeit von KlimaDiskurs.NRW, etwa im Rahmen des Netzwerks Klimaanpassung lokal, des Projekts Zukunft Rhein oder der Aktivitäten rund um CC(U)S in NRW.

Zudem wurde mit einer Sonderausgabe im Mai 2025 über personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle sowie über den Stand der laufenden Projekte informiert. Regelmäßige Rückblicke auf Veranstaltungen wie den KLIMA.SALON, das KLIMA.FORUM unterwegs oder Projektabschlüsse ergänzten das Angebot und ermöglichten auch externen LeserInnen Einblicke in die Arbeit des Vereins.

Sowohl intern als auch extern war ein großes Interesse an den Inhalten zu verzeichnen, was sich unter anderem in konstant hohen Öffnungsraten widerspiegelt. Der Newsletter bleibt damit ein zentrales Instrument, um die vielfältigen Themen und Perspektiven aus dem Netzwerk von KlimaDiskurs.NRW sichtbar zu machen und in den fachlichen sowie gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

Newsletter KlimaDiskurs.Inside April 2025

- Die Relevanz des Rheins für den Tourismus im Reiseland Nordrhein-Westfalen / Text von Sebastian Kaiser, Bereichsleiter Kompetenzthemen „Dein.NRW“, Nachhaltigkeitsmanagement & Projektleiter „Nachhaltigkeitswerkstatt.NRW“, Tourismus NRW e.V.
- Gesellschaftliche Akzeptanz braucht alltägliche Begegnungsorte / Text von Rainald Manthe, Soziologe & Autor
- Rückblick 24. März 2025: Zwischen Konflikt und Akzeptanz – Transformation erfolgreich gestalten
- Rückblick: Webinar: Nachfrage und Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff – Substituierung, Elektrifizierung und Effizienz 3. April 2025

Newsletter Spezial-Ausgabe KlimaDiskurs.Inside Mai 2025

- Veränderungen in der Geschäftsstelle / Neue Geschäftsführung & neue Referentin
- Updates zu unseren laufenden Projekten / Netzwerk Klimaanpassung lokal, Wasserstoff & Strom als Energieträger der Transformation, Zukunft Rhein, CC(U)S in NRW, Entwicklung des Projekts „KonfliktRadar.NRW“ und die Rolle von KlimaDiskurs.NRW als Praxispartner

Newsletter KlimaDiskurs.Inside Juli 2025

- Probewohnen in der Zukunft – Wie Deutschlands Industrie klimaneutral werden kann / Text von Tina Rose, Referentin Naturverträgliche Industriegewende, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V.

- Was hat der Klimawandel mit Ihrer Gesundheit zu tun? / Text von Lisa Seiler, Projektleitung, KlimaDocs e.V. – Mehr Gesundheit durch Klimaschutz
- Sharing Mobility in Gefahr – Wie neue Regularien die betriebliche Mobilität gefährden / Text von Johannes Knippenberg, Regionalmanager Deutschland West, Tier-Dott
- 5 Fragen an Franz August Emde / Interview mit Franz August Emde, Leitung der Geschäftsstelle Bonn, Stiftung für Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
- Rückblick: KLIMA.SALON: CCS/CCU in NRW – Quo Vadis? Am 4. Juni 2025, Stiftung Mercator, Essen

Newsletter KlimaDiskurs.Inside November 2025

- Alle Menschen in der Energiewende mitnehmen – Wie können Fördermittel die Menschen motivieren, die Energiewende in Schwung zu bringen? / Text von Thomas Zwingmann, Leiter der Gruppe Energie und Klima bei der Verbraucherzentrale NRW
- Neue Gesichter im Vorstand von KlimaDiskurs.NRW / Interview mit den neuen Vorstandsmitgliedern
- Klimafolgen vor Ort erleben – erste Netzwerktreffen in Wesseling und Kamp-Lintfort gestartet / Text von Laura Schauff, Projektkoordinatorin Netzwerk Klimaanpassung lokal & Referentin für Klima- & Energiepolitik
- Rückblick: Abschlussveranstaltung zum Projekt Zukunft Rhein / 6. Oktober 2025, Stiftung Mercator, Essen

Newsletter KlimaDiskurs.Inside Dezember 2025

- Ein Paket für Klimaschutz und Industrie / Text von Prof. Christian Küchen, Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands En2x – Fuels und Energie
- Smart Waste Tal: Digitale Lösungen für den zirkulären Wandel / Text von Dr. Imke Schmidt, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH & Giulia Zimmer, Competence Center Smart City der Stadt Wuppertal
- Rückblick: KLIMA.FORUM unterwegs – Wege zur sozialen Wärmewende / 26. November 2025, HEATEXPO, Dortmund

Pressemitteilungen

Im Jahr 2025 wurde folgende Pressemitteilung herausgegeben:

24.03.2025: Zwischen Konflikt und Akzeptanz – Transformation gemeinsam gestalten

([Pressemitteilung](#))

06.10.2025: Abschlussveranstaltung „Zukunft Rhein“

([Pressemitteilung](#))

28.11.2025: KLIMA.FORUM unterwegs – Wege zur sozialen Wärmewende

([Pressemitteilung](#))

09.12.2025: KLIMA.SALON – Weichenstellungen für eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft

([Pressemitteilung](#))

Darüber hinaus wurde die Presse zu den öffentlichen Formaten, wie KLIMA.SALON und KLIMA.FORUM gesondert eingeladen.



8. Fazit

Im Jahr 2025 hat KlimaDiskurs.NRW in einigen neuen richtungsweisenden Projekten insbesondere im zweiten Halbjahr zahlreiche Veranstaltungen organisiert und damit die Präsenz und Wirksamkeit des Vereins gestärkt. In einem 2025 begonnenen und 2026 abzuschließenden Strategieprozess werden zudem maßgebliche Entscheidungen für die Zukunft des Vereins getroffen.